

NOTA **BENE**



• • • • • Info-Schrift der Gemeinde, 4573 Lohn-Ammannsegg

AKTUELL: Unser Trinkwasser

GEMEINDE: Informationen zur Gemeindeversammlung Landsgemeinde

GEMEINDE: Gemeinde-Infrastruktur auf die Zukunft ausrichten

UND NOCH DIES: Wo sind die Maikäfer geblieben?

AUS DEM DORF: Huhn und Ei und vieles mehr – Ferienangebot für Kinder



Ausgabe Juni 2019

Im 37. Jahrgang

«NICHT JEDE WOLKE ERZEUGT EIN GEWITTER»

William Shakespeare



●●● Liebe Leserinnen und Leser

Der Mai hat zwar wettermässig nicht brilliert, aber er war ereignisreich und spannend. Auch für unsere Gemeinde war der Terminkalender mit Grosseignissen reich befrachtet.

Mit dem Tannli stellen begann der Mai sehr traditionell. Auf beiden Dorfplätzen konnte bei Sonnenaufgang die Arbeit der Nacht bestaunt werden. Wenn auch nicht im ersten Anlauf, mit Beharrlichkeit hat der diesjährige Jahrgang bewiesen, dass nach 99 nicht nur Nullen folgen. Die Zahlstation der jungen Frauen auf der Schulhausstrasse hat ganz kurz für Donner gesorgt, aber ohne Gewitterregen.

Muttertag zeitgleich mit dem slowUp sorgten in der Vergangenheit in manchen Familien für Gewitterstimmung. In diesem Jahr war der Parcours mit Wetter-App und schnellen Beinen trocken zu absolvieren. Die Seniorenfahrt durchs Entlebuch nach Schwarzenberg genossen die über 140 sonniggelaunten Reiselustigen. Nach einem hervorragenden Mittagessen wurden wir auf trockenen Strassen zurück ins Wasseramt geführt. Erst beim Ausstieg begegneten uns einige Regentropfen. Gewitterwolken oder gar Donner wurden während dem diesjährigen Ausflug nie registriert. Stattliche 16 Jungbürger/-innen waren bei der Gelöbnisabnahme anwesend und fanden trotz strömendem Regen den Weg zum gemeinsamen Nachtessen.

Das regnerische Abstimmungswochenende ist vorbei. Mit einer Stimmbeteiligung von beinahe 50% bestätigte unsere Gemeinde die zweimal Ja zu den eidgenössischen Vorlagen. Entgegen dem kantonalen Trend hätte unsere Gemeinde auch die kantonale Steuervorlage angenommen. Die im Vorfeld heftig diskutierte Vorlage wird wohl rasch mit einer Zweitaufgabe dem Stimmbürger vorgelegt. Das von beiden Abstimmungslagern vorausgesagte Gewitter wird so oder so ausbleiben.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre des neuen NOTA BENE und nach heissen Sommertagen einen kühlenden Regen ohne Blitz und Donner.

● **Markus Sieber, Gemeindepäsident**

TITELBILD



In den Frühlingsferien boten Christine Flury und Christian Forster auf ihrem Bauernhof zwei halbtägige Angebote für Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse zum Thema Huhn und Ei an.

Die Kinder durften dabei Ostereier färben, sich über Küken und Hühner unterhalten, ein Mittagessen kochen und den Bauernhof mit den Tieren kennenlernen. Beide Veranstaltungen waren restlos ausverkauft und für NOTA BENE einen Bildbericht wert. **(Titelbild: Peter Schneider)**

HANS BORERS STATUE



DER LETZTE FRANZISKANER
IN SOLOTHURN
PATER FRANZ LUDWIG STÜDER
1804 - 1873

BESONDERE VERANSTALTUNG

Die **Einwohnergemeinde Lohn-
Ammannsegg** lädt herzlich ein am

Freitag, 14. Juni 2019
ab 19.30 Uhr, zur

Gemeinde- versammlung Landsgemeinde

Auf dem Schulareal



Die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg heisst Sie herzlich willkommen. **(Foto: rb)**

Hans Borer, der bekannte Solothurner Steinmetz (1924–2010), zuletzt wohnhaft in Lohn-Ammannsegg, war so berührt vom Schicksal des letzten Franziskaners in Solothurn (Pater Franz Ludwig Studer, 1804–1873), dass er eine Skulptur anfertigte. Diese wurde aber nie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Der Grund, warum die Skulptur nicht im Hof des ehemaligen Franziskanerklosters aufgestellt worden ist, weiss niemand – Borer hat das Geheimnis mit ins Grab genommen. Deshalb wurde die «Stiftung zur Wiederherstellung solothurnischer Baudenkmäler», auch «Feser-Stiftung» genannt und vertreten durch Präsident Max Flückiger, aktiv. Sie liess die Skulptur reinigen, ausbessern und Mitte April auf einen Sockel setzen. Sie ist nun im Hof des ehemaligen Franziskanerklosters aufgestellt und der Öffentlichkeit somit zugänglich gemacht worden. **(Text: Lu; Foto: SZ)**

NOTA BENES ZITAT DES MONATS

(ausgewählt durch Marcel Portmann)

*Idealismus ist die Fähigkeit,
die Menschen so zu sehen,
wie sie sein könnten,
wenn sie nicht wären,
wie sie sind.*
Curt Goetz

Curt Goetz, eigentlich Kurt Walter Götz, (* 17. November 1888 in Mainz; † 12. September 1960 in Grabs, SG) war ein deutsch-schweizerischer Schriftsteller und Schauspieler. Ausserdem schrieb er in den ersten Jahren seiner schauspielerischen Tätigkeit noch Drehbücher für eine Krimiserie.

ASCHIS BILD IST ANSICHTSSACHE



Heftiger Regen setzt den Philippinen zu, in Nordindien gibt's Überschwemmungen, in Norddeutschland ging die Elbe über die Ufer. Und auch in Indonesien warnt die Regierung wieder vor möglichem Monsunregen. Sowas lese ich immer wieder in der Presse. Und bei uns? Klar ist nur, dass es dieses Jahr nicht mehr so trocken wie in den beiden Vorjahren bleiben soll. Der Frühling hat es uns ja schon gezeigt. Dennoch erschrecke ich immer wieder, wenn es nach ein paar schönen, trockenen Tagen – mit daherwehendem Saharastaub – keinen Deut auf Regen gibt. Ich spüre dann im Garten und meinen Spaziergängen, wie sich die Natur, nach einer Trockenperiode, so richtig nach Regen sehnt. Die Hubel-Meteorologen sagen für dieses Jahr ja einen etwas durchgezogenen Sommer an. Und dabei soll es auch ab und zu Regen geben. Dabei stellt sich die Frage: Was tue ich dann in solchen regnerischen Momenten? Ich habe mir überlegt: Ja, dann kann ich endlich wieder einmal den Schlager «Barfuss im Regen» von Michael Holm anhören, oder den gefühlvollen, spannenden und dramatischen Roman «Barfuss durch den Regen» von Roxanne St. Claire fertiglesen. Ja, dann... **(Foto: E. Heutschi, Text: Lu)**

Links: Thomas Hirt ist vollamtlicher Brunnenmeister aus Biberist. In dieser Funktion ist er zuständig für die Grundwasserfassung bei Kriegstetten und das Biberister Reservoir Oberholz 2. Ebenfalls ist er verantwortlich für die regelmässige Kontrolle des Trinkwassers aus der Grundwasserfassung Eichholz bei Kriegstetten. Er würde im Verschmutzungsfall die nötigen Vorkehrungen treffen.

Rechts: Andreas Kummer vom Technischen Dienst unserer Gemeinde ist unser Brunnenmeister. Er ist für alle Belange der Wasserversorgung für Lohn-Ammannsegg ab dem Lohner Reservoir Oberholz 1 zuständig.



●●● AKTUELL

UNSER TRINKWASSER

● Wasserhärte

Gemäss Lebensmittelgesetz wird das Wasser in der Schweiz in sechs Härtestufen eingeteilt, welche in Millimol pro Liter (Anzahl Kalzium- und Magnesiumteilchen pro Liter Wasser) oder in französischen Härtegraden (°fH) angegeben werden.

Härte in °fH	mmol/l	Bezeichnung
0 bis 7	0 bis 0,7	sehr weich
7 bis 15	0,7 bis 1,5	weich
15 bis 25	1,5 bis 2,5	mittelhart
25 bis 32	2,5 bis 3,2	ziemlich hart
32 bis 42	3,2 bis 4,2	hart
Grösser als 42	grösser als 4,2	sehr hart

(Aus Wikipedia)

Wo kommt es her? Ist es sauber? Haben wir auch in trockenen Sommern genug davon? Wie viel Liter brauchen wir in Lohn-Ammannsegg jährlich? Wer ist in der Gemeinde dafür verantwortlich?

●● In Erinnerung an den vergangenen heissen Sommer mit Wasserknappheit überall hat sich NOTA BENE dazu entschlossen, das Thema in der vorliegenden Ausgabe aufzugreifen. Unser verantwortlicher «Brunnenmeister» Andreas Kummer vom Technischen Dienst unserer Gemeinde stand uns für diesen Beitrag Red und Antwort. Zusammen mit ihm konnte NOTA BENE auf Anfrage beim Biberister Brunnenmeister Thomas Hirt das riesige unterirdische Reservoir der Grundwasserfassung bei Kriegstetten besuchen und ihn bei dieser Gelegenheit auch über die Kontrollmechanismen befragen.

Wo kommt es her?

Unser Lohner Trinkwasser stammt aus dem Grundwasservorkommen im

Raum Kriegstetten. Das Grundwasserpumpwerk bei der Autobahnausfahrt Kriegstetten versorgt das Biberister Reservoir «Oberholz 2» im Wald oberhalb des Paradieshofes, Richtung Biberist. Von dort aus wird das nahegelegene Lohner Reservoir «Oberholz 1» gespiesen. Unser Wasser kommt also aus dem gigantischen unterirdischen Grundwasservorkommen des Wasseramtes (der Name hat ja seinen Grund). Dieser riesige Grundwassersee erstreckt sich über hunderte von Quadratkilometern von Burgdorf bis in den Aargau. Das abgepumpte Wasser wird von Kriegstetten zu uns in den Biberister Oberwald gepumpt. Es handelt sich also nicht um Quellwasser, sondern um Grundwasser. Sauberes Grundwasser aus dem Boden, welches nicht mit Chlor oder einer UV-Bestrahlung behandelt werden muss, wie dies in vielen Gemeinden der Fall ist. Bei Quellwasser wäre die Gefahr von Verunreinigungen bedeutend grösser. Das Erdreich wirkt wie ein Filter, so dass eigentlich kein Schmutz ins Grundwasser gelangen kann. Der Grundwassersee des Wasseramtes ist derart riesig, dass für uns Trinkwasser für noch sehr lange Zeit verfügbar sein dürfte.



Wie kommt das Wasser zu uns ins Haus?

In unserer Gemeinde unterscheidet man bei der Wasserversorgung zwei Druckzonen. Die untere Druckzone wird auf zirka Höhe der Friedhofstrasse hangabwärts begrenzt. Durch den Höhenunterschied, resp. das Gefälle vom Reservoir Oberholz 1 bis zur unteren Druckzone, entsteht genug Druck, um die Haushalte auch ohne Druckpumpen zu versorgen. 10m Höhe ergeben 1 bar Druck. Anders sieht es bei der oberen Druckzone aus. Um diese Region (oberhalb der Linie Friedhofstrasse) mit Wasser versorgen zu können, muss das Grundwasser vom Lohner Reservoir Oberholz 1 kommend mit Druckpumpen, die sich im Keller der Gemeindeverwaltung befinden, in die höhere Region des Dorfes gepumpt werden, damit auch hier das Wasser mit Druck aus den Wasserhähnen schiesst. Drei Druckpumpen sind durchgehend abwechselnd in Betrieb, Tag und Nacht, 24 Stunden lang. Würden sie – aus welchen Gründen auch immer – alle drei ausfallen, übernehme eine dieselbetriebene zusätzliche Druckpumpe den Betrieb und somit die Versorgung der oberen Druckzone mit Wasser.

Und wenn alle Stricke reissen?

Für den Fall, dass alle Systeme versagen würden, könnte unserer Brunnenmeister sofort eine Notwasser-Einspeisung über die Grenchner Leitung von Lüterkofen her kommend vornehmen. Diese käme auch zum Zuge, wenn sich wider Erwarten eine Verschmutzung unseres eigenen Wassers zeigen würde. Beruhigend zu wissen, dass für alle Notfälle vorgesorgt ist und dass wir nach menschlichem Ermessen eigentlich nie ohne Trinkwasser-Versorgung werden auskommen müssen.

Wie viele Liter verbrauchen wir jährlich?

Der Wasserverbrauch wird nicht in Litern, sondern in Kubikmetern gemessen. Gemäss unserem Brunnenmeister Andreas Kummer beträgt der jährliche Verbrauch rund 200'000 m³, was 200 Millionen Liter entspricht. Je nach Jahreszeit beträgt der durchschnittliche Tagesverbrauch ungefähr 500 m³, also 500'000 Liter. Unglaubliche Mengen eigentlich, die man nicht erwarten würde.

- ❶ Grundwasser-Pumpwerk Eichholz neben der Autobahnausfahrt.
- ❷ Brunnenschacht des Pumpwerkes Eichholz. Hier wird das Wasser aus 21 m Tiefe aus dem riesigen Grundwassersee heraufgepumpt.
- ❸ Das Reservoir Oberholz 2 im Oberwald. Von hier aus wird unser Reservoir Oberholz 1 gespeisen.
- ❹ Blick in eine Wasserkammer des Reservoirs Oberholz 2, welche 1,5 Mio. Liter fasst. Eine 2. Kammer ist ebenfalls mit 1,5 Mio. Liter gefüllt, insgesamt speichert man hier also 3 Mio. Liter.

● Wasser ist Leben

Kein anderes Element auf Erden verkörpert den Inbegriff des Lebens natürlicher als das Wasser. Wasser belebt, beruhigt, nährt, erhält und erfrischt! Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Ohne Wasser ist kein Leben möglich. Wasser ist unentbehrlich für Mensch, Tier und Pflanzen und eine gute Wasserversorgung ist eine wichtige Voraussetzung für eine intakte Wirtschaft, die Hygiene und die Gesundheit. Zweck der öffentlichen Wasserversorgung ist die Bereitstellung und Lieferung von Trinkwasser in einwandfreier Qualität, unter genügendem Druck und in ausreichender Menge zu Trink-, Brauch- und Löschzwecken. (Aus der Homepage unserer EWG übernommen)

⑤ Eingang zum Lohner Reservoir Oberholz 1, unweit des Biberister Reservoirs Oberholz 2.

⑥ Befüllungsschacht der zwei Wasser-Kammern in unserem Oberholz 1-Reservoir. Sie fassen je 600'000 Liter, also speichern hier 1,2 Mio. Liter Trinkwasser.

⑦ Der Rohrkeller im Biberister Oberholz 2.

⑧ Druckpumpenanlage im Keller der Gemeindeverwaltung Lohn-Ammannsegg mit den 3 Pumpen, die durchgehend in Betrieb sind und der dieselbetriebenen Not-Druckpumpe im Vordergrund.

Trinkwasser-Verschmutzung

Nachdem in den drei Niederämtergemeinden Obergösgen, Lostorf und Duliken im Juli 2018 durch einen Defekt in einer Kläranlage das Trinkwasser durch Fäkalbakterien verschmutzt wurde, mag sich wohl manch Hahnenwasser-Fan gefragt haben, wie sauber und unbedenklich er sein Trinkwasser zu Hause konsumieren kann. Zu diesem Thema kann unser Brunnenmeister Kummer Entwarnung geben und alle Wassertrinker beruhigen. Unser Trinkwasser wird durch den dafür verantwortlichen Brunnenmeister Biberist, Thomas Hirt, resp. ein Labor periodisch, nämlich jährlich viermal auf bakteriologische und zweimal auf chemische Verunreinigungen überprüft. Bei einer allfälligen Verunreinigung unseres Trinkwassers würden umgehend Sofortmassnahmen gemäss einem Notfallplan getroffen. Unser Frischwasser hat übrigens gemäss Andreas Kummer einen relativ hohen (französischen) Härtegrad von 30.

Hahnenwasser oder Mineralwasser?

Bei dieser Frage scheiden sich bekanntlich die Geister. Hahnenwasser-Fans

lieben ihr Wasser ab Wasserleitung. Skeptische Wassertrinker schwören auf Mineralwasser aus der Flasche (Petflasche, die sie hoffentlich richtig entsorgen und dem Recycling zuführen). Der Verfasser dieses Berichtes ist selber auch kein Fan von Hahnenwasser, stört sich aber daran, wenn Mineralwasser über hunderte von Kilometern aus dem Ausland zu uns gekarrt wird. Das Angebot an einheimischem Mineralwasser ist seines Erachtens gross genug.

Frischwasser wird zu Abwasser

Nicht vergessen: Frischwasser wird nach dem Gebrauch (Baden, Duschen, Abwaschen etc.) irgendwann zu Abwasser und muss in der ARA gereinigt werden, was Kosten verursacht. Deshalb ist grundsätzlich im Rahmen des Möglichen mit frischem Wasser sparsam umzugehen, auch wenn es scheinbar «in rauen Mengen» vorhanden ist und kaum je versiegen wird.

● Marcel Portmann (Text und Fotos)





●●● GEMEINDE

INFORMATIONEN ZUR GEMEINDE- VERSAMMLUNG LANDSGEMEINDE 2019

Am Freitag, 14. Juni findet auf dem Schulareal die Gemeindeversammlung Landsgemeinde 2019 statt. Im Vorfeld dieser Veranstaltung hier einige wichtige Angaben.

● Die Erfolgsrechnung 2018 der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg schliesst mit einem erfreulichen Resultat ab, dies hauptsächlich dank Minder Ausgaben bei der Bildung und beim Verkehr. Durch die vom AGEM gefor-

derte Umlagerung der Entschädigung an den Kanton aus dem Bereich Steuern in den Bereich Allgemeine Dienste ist der Aufwand dort entsprechend gestiegen. Die Steuereinnahmen bei den juristischen Personen sind gesunken. Ebenso erfreulich ist die Haushaltsdisziplin beim Aufwand, schliessen doch auch 2018 viele Bereiche kostengünstiger ab als budgetiert.

Spezialfinanzierungen

Die Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Abfallbeseitigung schliessen mit einem Ertragsüberschuss ab. Sämtliche Spezialfinanzierungen weisen per 31. Dezember 2018 ein Eigenkapital aus.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung weist Nettoinvestitionen von CHF 1'673'998.10 aus; budgetiert waren CHF 2'178'935.00. Elf Verpflichtungskredite konnten definitiv abgeschlossen werden.

Bilanz

Das AGEM hat aufgrund der Prüfung der Jahresrechnung 2016 verlangt, dass einige Grundstücke und Beteiligungen erfolgsneutral über die Neu-

Die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg weist eine «blühende» Erfolgsrechnung für 2018 aus.

Foto: Lu

bewertungsreserven höher bewertet werden.

Der Gemeinderat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, den Kommissionsmitgliedern und allen weiteren für die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg im Einsatz stehenden Personen für ihr En-

gagement zum Wohl der Gemeinde. Dank der tatkräftigen Mitarbeit und der Budgetdisziplin aller Beteiligten konnte das erfreuliche Jahresergebnis 2018 erreicht werden.

● **Felix Marti, Verwaltungsleiter, Gemeindeschreiber**



● **JUNGBÜRGERFEIER 2019**

16 junge Leute sind am Freitagabend, 17. Mai 2019 der Einladung des Gemeinderates gefolgt und haben mit den Behördenmitgliedern einen kurzweiligen Abend im Rahmen der Jungbürgerfeier verbracht.

Wie schon in anderen Jahren durften die Jungbürgerinnen und Jungbürger zusammen mit den Mitgliedern des Gemeinderates auch in diesem Jahr wieder ein in Lohn-Ammannsegg tätiges Unternehmen näher kennen lernen. Dominic Andres, Inhaber und Geschäftsführer der an der Wassergasse 11 domizilierten Andres AG, Präzisionsdrehteile, begrüßte die Gäste zu einem interessanten Firmenporträt mit anschliessendem Apéro – herzlichen Dank!

Im Anschluss dislozierte die Gesellschaft ins Restaurant Pizzeria Sternen, wo der offizielle Teil der Jungbürgerfeier stattfand. Gemeindepräsident Markus Sieber machte die Jungbürger/-innen gesetzesmässig auf ihre Rechte und Pflichten aufmerksam und nahm ihnen das Gelöbnis ab. Das gemeinsame Nachtessen fand in stimmiger Atmosphäre statt und wurde zu angeregten Gesprächen genutzt. **(Felix Marti)**



Der Jahrgang 1999 hat nicht nur je ein Maitannli auf den Dorfplätzen Lohn und Ammannsegg gestellt, sondern hat sich am 17. Mai zur Jungbürgerfeier getroffen. Fotos: Lu

● **EINLADUNG FÜR AM 14. JUNI 2019**

Nächste Gemeindeversammlung Landsgemeinde findet am **Freitag, 14. Juni auf dem Schulareal** statt.

Die Traktanden werden vorzeitig im Azeiger veröffentlicht oder sind auf der Homepage der Gemeinde unter www.lohn-ammannsegg.ch nachzulesen. **(Mtg.)**

SENIORENFAHRT 2019: EMMENTAL UND ENTLEBUCH

Ganz nach Plan hatten uns nach der kalten Sophie, die am Mittwoch noch ihre Frostspur hinterliess, die Eisheiligen zwar verlassen, aber nur zögerlich für die Sonne den Platz geräumt.

●● So richtiges Maiwetter wurde es nicht, bei unserer Rückkehr am Freitag, 17. Mai nach Lohn-Ammannsegg erlebten wir sogar ein kurzes Gewitter. Das hinderte die etwa 150 Teilnehmer des Senientages nicht daran, die Reise in vollen Zügen zu geniessen. Das vielversprechende Programm sah die Abfahrt der Cars kurz nach 10 Uhr vor; davor nahmen die meisten Seniorinnen und Senioren an der Andacht mit Pfarrerin Dorothea Neubert teil. Mit viel Vorfreude ging es dann los. Die Reise führte uns durch das Emmental und das Entlebuch hinauf nach Schwarzenberg, einem Höhepunkt der Reise: die Mittagsrast mit vielen spannenden Gesprächen und einem feinen Mittagessen im Hotel Restaurant Weisses Kreuz.

Ehrungen

Nach dem Mittagessen konnte Gemeindepräsident Markus Sieber die traditionellen Ehrungen vornehmen:

Älteste Teilnehmerin und ältester Teilnehmer: Albertine Calamo-Luterbacher und Walter Ledermann. Die Neunzigjährigen: Gerd Glaser und Ruth Moser-Portner. Die Achtzigjährigen: Gertrud Bieri-Rohn, Rolf Birk, Gertrud Bürgisser, Jürg Dieterle, Werner Fischer, Erna Grieder-Letscha, Hélène Sassine-Stehlin, Kreszentia Schönenberger-Tress, Hans Rudolf Studer, Lothar Winterhalder.

Diamantene Hochzeit: Ruth und Vinzenz Schaller-Roggenstein sowie Heinz Schnider-Portmann (Yolande war leider verhindert). Goldene Hochzeit: Verena und Alfred Buri-Huser sowie Heidi und Edgar Bridevaux-Heidelberger.

Wieder in unserem Dorf

Nach der Rückfahrt traf sich die Gesellschaft zum fest dazu gehörenden Schlusshöck im Road Stop Café; glücklich, alte Bekanntschaften aufgefrischt und neue Bekanntschaften gemacht zu haben. Allen die dazu beigetragen haben, sei – wohl auch im Namen aller Seniorinnen und Senioren – herzlich gedankt, allen voran unserem Gemeindepräsidenten Markus Sieber!

● **Peter Schneider (Text und Fotos)**

● Seniorenfahrt mit Begleitung

Begleitet wurden die Ausflügler von Pfarrerin Dorothea Neubert, Gemeindepräsident Markus Sieber, Gemeindevizepräsident Walter Widmer, Gemeindeschreiber Felix Marti, Vertreter der Bürgermeinden von Lohn und Ammannsegg sowie den Samaritern Sylvia und René Heeb sowie Rolf Hunziker.
(Sch)

Schwarzenberg mit Hotel Restaurant Weisses Kreuz
(Foto: Eigenthal) und Bilder von der Reisegruppe.





Das Projekt «Gemeinde-Infrastruktur» steht auf zwei Pfeilern: Schulbereich und andere Infrastrukturanlagen.
Fotos: U. Scheidegger



●●● GEMEINDERAT

GEMEINDE-INFRASTRUKTUR AUF DIE ZUKUNFT AUSRICHTEN

Lohn-Ammannsegg wächst seit Jahren kontinuierlich. Das Räumliche Leitbild und auch die Ortsplanungsrevision gehen davon aus, dass die Gemeinde auch in Zukunft wachsen wird. Deshalb hat der Gemeinderat Aufträge zur Überprüfung der heutigen Gemeinde-Infrastruktur und zu einer Bedarfsanalyse erteilt. Die Gemeinde soll auch in Zukunft für alle attraktiv sein.

●● Mit dem Projekt will der Gemeinderat rechtzeitig die Weichen für eine Weiterentwicklung der gemeindeeigenen Infrastrukturen im Hochbau stellen. Er hat die entsprechenden Kredite bewilligt und eine Delegation des Gemeinderates für die Begleitung des Projekts bestimmt. Mit den Projektarbeiten ist das in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung spezialisierte Beratungsunternehmen Kontextplan (Solothurn) beauftragt worden.

Im Kontext mit der Ortsplanung

Das Projekt steht auf zwei Pfeilern: Schulbereich und andere Infrastrukturanlagen. Für beides wird je eine eigene

Analyse gemacht. Danach werden die beiden Teilprojekte zusammengeführt, um das weitere Vorgehen zu bestimmen, die Prioritäten zu setzen und die Finanzplanung zu gestalten. Die Überlegungen stehen im Zusammenhang zu den räumlichen Entwicklungsstrategien der Gemeinde. Einerseits beabsichtigt der Gemeinderat, den Dorfkern aufzuwerten und andererseits das Areal rund um den Bahnhof Lohn-Lüterkofen als Aufenthalts-, Begegnungs-, Bewegungs- oder Dienstleistungszentrum zu entwickeln. Damit verbunden ist auch die Frage, wo die Angebote der Gemeinde aus strategischer Sicht sinnvollerweise anzusiedeln bzw. zu konzentrieren sind.

Analyse im Schulbereich und Schulraumplanung

Im Schulbereich war die Gemeinde in den letzten Jahren bereits sehr aktiv, erstellte vor der Jahrtausendwende ein neues Schulhaus, passte dieses jüngst den veränderten Unterrichtsbedürfnissen an, baute einen neuen Doppel-Kindergarten und renovierte das alte Schulhaus. Aktuelle Entwicklungen in der Pädagogik, veränderte Tagesstrukturen und das Bevölkerungswachstum der letzten Jahre haben zur Folge, dass die Raumressourcen in absehbarer Zeit wieder an ihre Grenzen stossen. Ziel des Projekts ist eine mittel- bis längerfristige Schulraumplanung, mit der die



bestehenden und kommenden Schulraumbedürfnisse sämtlicher Schulstufen, der Musikschule, der Tagesstruktur und den schulischen und ausserschulischen Sport- und Kulturanlässen erfasst werden.

Weitere Infrastrukturen der Gemeinde

Der Gemeinderat will mit Blick in die Zukunft neben der Schulraumplanung aber auch die anderen Infrastrukturen (ohne Tiefbau-Infrastruktur) der Gemeinde unter die Lupe nehmen. Prioritäres Thema und Auslöser für diese Überlegungen sind die aktuellen Raum-

verhältnisse in den Bereichen Feuerwehr und Werkhof. In beiden Bereichen besteht Sanierungs- und Raumbedarf. Zudem soll der Infrastrukturbedarf der Vereine genauer abgeklärt sowie allfälliger Handlungsbedarf der Gemeindeverwaltung und möglicher weiterer Bereiche erfasst werden.

● **Ueli Scheidegger**



● **Bedürfnisabklärung: alle Akteure einbeziehen**

Die Projektarbeiten werden in drei Phasen geleistet. In einer ersten Phase wird die heutige Situation analysiert und der Handlungsbedarf ermittelt. Für den Schulbereich werden die Entwicklung der Schüler/-innenzahlen (Grundlage: Pensen- und Klassenplanung), die pädagogischen Anforderungen (Lehrplan 21), die Bedürfnisabklärung mit Vertreter/-innen der Musikschule, der Tagesstruktur und der schulischen und ausserschulischen Sport- und Kulturanlässe (von Vereinen und Jugendarbeit) miteinbezogen. Dies soll in der Form von Gesprächsrunden oder Befragungen geschehen. **(usch)**

*Der Gemeinderat beabsichtigt u. a. das Areal rund um den Bahnhof Lohn-Lüterkofen als Aufenthalts-, Begegnungs-, Bewegungs- oder Dienstleistungszentrum zu entwickeln. **Foto: Lu***



Zukunftsszenario Stromwelt 2035 (Nachfrage nach Strom steigt/Produktion ist ein Mix/Digitalisierung nimmt zu/Strom-Verteilnetze erhalten grosse Bedeutung/Viele Haushalte und Gewerbe produzieren selber Strom).

● Was ist der GEAK Plus?

Der GEAK ist der offizielle Gebäudeenergieausweis der Kantone. Erstellt wird dieser durch einen GEAK-Experten.

Anhand einer Analyse beschreibt der Experte den energetischen Zustand eines Gebäudes. Zudem zeigt er das Potenzial auf, um wie viel der Energieverbrauch – und damit auch die Kosten – durch eine energetische Sanierung gesenkt werden kann. Der GEAK Plus beinhaltet zusätzlich zur Bestandsanalyse einen Katalog mit Massnahmen, durch die die Energiebilanz verbessert werden kann. (K.B.)

●●● GEMEINDE

ENERGIE-FÖRDER-PROGRAMME

Sparen ergibt dort Sinn, wo viel Energie fliesst. Grosses Potenzial liegt demnach in der Schweiz im Wohnbereich, insbesondere beim Heizen und der Warmwasser-Aufbereitung.

●● Dies bestätigt auch die Energiebilanz der Gemeinde Lohn-Ammannegg, die sie im 2017 durch die Energie-

region Bern-Solothurn erstellen liess. Seit 1. Januar 2019 bietet die Gemeinde für ihre Einwohnerinnen und Einwohner zwei Förderprogramme an.

- Wer seine alte Ölheizung durch eine Heizung ersetzt, die erneuerbare Energie verwendet, erhält einen Beitrag von 2500 Franken.
- Um die Energieeffizienz von Gebäuden nachhaltig zu verbessern, unterstützt die Gemeinde zudem den GEAK Plus mit 500 Franken, welcher als Basis für die Planung einer Gebäudesanierung dient.

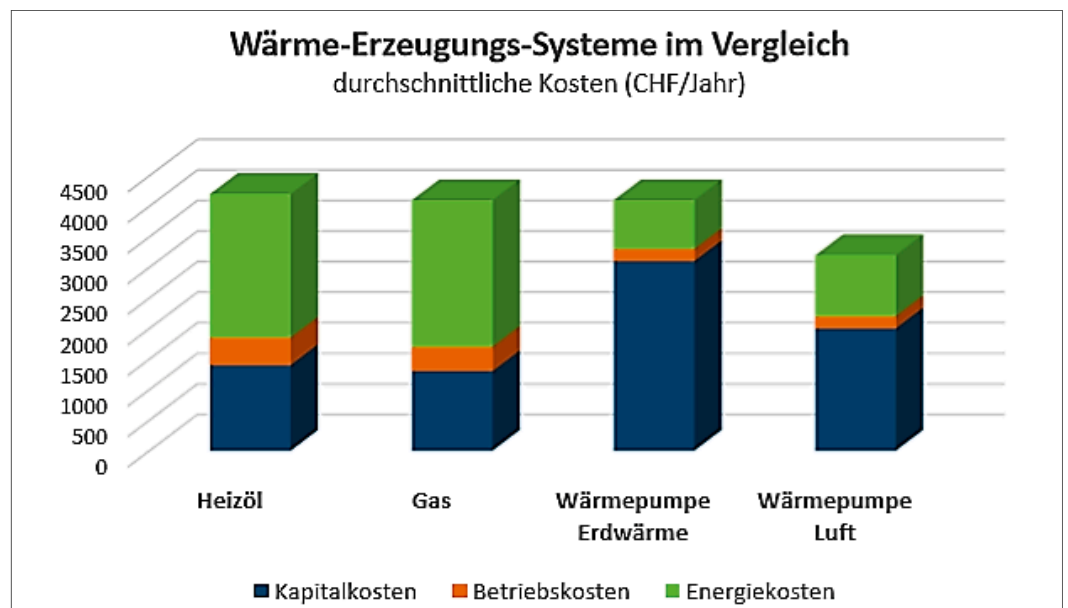
Die Bedingungen

Bedingungen für diese Fördergelder sind die Tatsachen, dass der Gebäudeenergieausweis (GEAK) dem Pflichtenheft des Kantons Solothurn entsprechen muss. Zudem muss das neue Heizsystem eine fest installierte Heizung ersetzen. Der Wärmebedarf muss zu 100% über die neue Heizung oder weitere erneuerbare Energien gedeckt sein.

Vorgehen beim Fördergesuch

1. GEAK-Experte oder Installateur aufbieten.
2. Offerte erstellen lassen und Fördergesuch einreichen.
3. Projekte ausführen.
4. Förderbeitrag ausbezahlen lassen und von nachhaltiger Heizung profitieren.
5. Fördergesuche müssen vor Baubeginn eingereicht und bewilligt werden!

● **Konrad Bossart, Genossenschaft Elektra Jegenstorf (im Auftrag der Umweltkommission Lohn-Ammannegg) / Rudolf Luterbacher**



SPASS BEI DEN FAHRRAD-PARCOURS

Den Landwirt, den Gärtner, resp. Hobby-Gärtner und den Forstverantwortlichen hat's gefreut: Es regnete den ganzen Nachmittag am 8. Mai 2019.



sche Bekleidung» kamen die Kinder, im entsprechenden Regenschutz und mit ihren Velos, trotzdem an den Parcours und hatten sichtlich Spass.

Einfach oder anspruchsvoll

Ein kleiner, ganz einfacher Parcours für die Kleineren und eine zweite Anlage mit mehr und anspruchsvolleren Hindernissen erfüllten alle Ansprüche. Durch Wahl der anzufahrenden Objekte und durch die gewählte Geschwindigkeit konnten die Kinder den Schwierigkeitsgrad selber bestimmen.

Übung für die Fahrradprüfung

Bei einigen Kindern ging es dabei sicher auch um eine zusätzliche Übung im Hin-



Die Teilnehmenden am Fahrradparcours hatten – neben der Konzentration – sichtlich Spass.

●● Das Elternforum Lohn-Ammannegg stellte am 8. Mai erneut einen Fahrradparcours auf dem Schulhausareal auf. Leider war dies nicht unbedingt das Wunschwetter für einen Fahrradparcours! Getreu dem Motto: «Es gibt kein schlechtes Wetter, höchstens die fal-

blick auf die Fahrradprüfung. Für alle aber ging's um gemeinsamen Spass. Diese gute Initiative des Elternforums wurde sehr positiv aufgenommen!

● **Peter Schneider (Text und Fotos)**

●●● AUS DEM DORF

HUHN UND EI UND VIELES MEHR – FERIENANGEBOT FÜR KINDER

In den Frühlingsferien, genauer am Montag, 15. April und ein zweites Mal am Donnerstag, 18. April boten Christine Flury und Christian Forster auf ihrem Bauernhof an der Badstrasse 17 ein halbtägiges Programm für Kinder zum Thema Huhn und Ei an.

●● Die Ausschreibung sah vor, dass pro Anlass bis zu zehn Kinder teilnehmen konnten und genau so war es dann auch: Am Montag und am Donnerstag kamen je zehn Kinder. Da der Anlass ganz im Freien durchgeführt wurde, hat das gute und teilweise sonnige Wetter das Seine zum Erfolg beigetragen!

Dichtgepacktes Programm

Ein buntes, dichtgepacktes und fröhliches Programm erwartete die gespannten Kinder. Zuerst wurden fleissig Gräser und Kräuter gesammelt, die später für das Einfärben der Ostereier dienten. Danach gab es den grossen Hofrundgang. Erste Station zum Greifen nah im Hühnerhof; auch die Hühner schienen an den Kindern ihren Spass zu haben. Gleich daneben die Rinder, die auch angefasst werden konnten. Schlag auf Schlag folgten die Lämmer und danach das Spielen mit den Schafen. Kurz wurden die Küken gekuschelt, dann ging es an die Arbeit.

Eier färben und malen

Zuerst wurden die Ostereier vorbereitet: Aufmerksam folgten die Kinder den Erklärungen und der Vorführung von Christine Flury, ging es doch darum, die gewünschten Kräuter und Gräser mit einem Strumpf zu fixieren um danach mittels Zwiebelschalensud die Eier in althergebrachter Manier einzufärben. Andere wurden bunt bemalt.

Der Phantasie war dann keine Grenzen gesetzt: Mit Züpfenteig wurden Brötchen in allen Formen und Arten fabriziert. Nach dem Bestreichen mit Eigelb und dem Backen konnte sich das Resultat zuerst sehen, danach auch kosten lassen!

Eierkuchen

In der Zwischenzeit hatte Christian Forster den Grill angeheizt, dem fröhlichen Kochen eines grossen Eierkuchens stand nichts mehr im Weg. Beim Zuschauen und Riechen liess der Hunger nicht mehr lange auf sich warten! Schliesslich ging's um einige Erlebnisse und Gelächter reicher, und mit ein paar selbstdekorierten Ostereiern in der Tasche, zufrieden nach Hause!

● **Peter Schneider (Text und Fotos)**



Je zwei Mal ein halbtägiges Programm zum Thema «Huhn und Ei» haben Christine Flury und Christian Forster auf ihrem Bauernhof an der Badstrasse unmittelbar vor Ostern angeboten.

●●● AUS DEM DORF

DER SENIORENCLUB «ZYTLUPE» BLEIBT

POSITIV. NOTA BENE hat in der letzten Ausgabe berichtet, dass im Januar 2019 möglicherweise zum letzten Mal eine Jahresversammlung des Seniorenclubs «Zytlupe» stattgefunden hat und dass der Verein nach 43 Jahren wohl aufgelöst wird.

Die positive Meldung, dass diese langjährige Tradition doch nicht aufhört, hat die Redaktion von NOTA BENE erfreut. Mit Irène Gfeller-Studer und Barbara Fortmann-Haldemann haben sich nämlich inzwischen zwei Personen zusammengetan, welche sich riesig freuen, die Organisation und Führung der «Zytlupe» zu übernehmen. Sie möchten garantieren, dass die Treffen unter Seniorinnen und Senioren aus Lohn-Ammannsegg nicht aufhören und es nach wie vor gemütliche und interessante Stunden mit diskutieren, jassen, spielen oder einem Ausflug geben soll. Wie die beiden Initiantinnen NOTA BENE versichern, freuen sie sich, die Organisation und Führung der «Zytlupe» zu übernehmen und sind motiviert, gemeinsam ab Herbst 2019 ein neues Programm für und mit Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Lohn-Ammannsegg zusammenzustellen.

Zur Einladung

Irène Gfeller-Studer und Barbara Fortmann-Haldemann möchten alle am weiteren Bestehen des Seniorenclub «Zytlupe» interessierten Per-



sonen (ob Bisherige oder Neue) am **Dienstag, 27. August 2019, 14.30 Uhr, in der Cafeteria des Alters- und Pflegeheims Bad-Ammannsegg**

willkommen heissen. In einer gemeinsamen Diskussion möchten die beiden Initiantinnen vorerst erfahren, wie das Programm der «Zytlupe», mit Altbewährtem und Neuem, aussehen soll. Auch die Aktivierung neuer Clubmitglieder wird an dieser Startversammlung ein Thema sein.

Jetzt Mitmachen!

Die Initiantinnen freuen sich auf das Mitmachen möglichst vieler Seniorinnen und Senioren aus unserer Gemeinde. Und NOTA BENE gratuliert den beiden für ihre Initiative sowie für das sehr wertvolle Engagement für das Gemeinwohl unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger. **(Rudolf Luterbacher)**

Die letzte Jahresversammlung der «Zytlupe» vom Januar 2019 war nicht die letzte! Foto: MaP

● Zu den Veranstaltungen

Veranstaltungen des Seniorenclubs «Zytlupe» werden, wie gewohnt, jeweils am Mittwoch in der «Solothurner Zeitung» unter AKTIV publiziert. **(Mtg.)**

PERSÖNLICH



Irène Gfeller-Studer wohnt seit 1986 in Lohn-Ammannsegg an der Ischmattstrasse 21. Bis zu ihrer Pensionierung arbeitete sie in der betrieblichen Sozialarbeit in Bern. Sie hat Zeit und Lust sich für eine neue Aufgabe zu engagieren, da kommt ihr der Seniorenclub sehr entgegen. Sie ist eine grosse Hundefreundin und sie engagierte sich über Jahre im schweizerischen Rottweilerhundclub als Redaktorin. Sie singt im Classic Festival Chor Bettlach, hat Freude an ihrem grossen Garten, liebt das Reisen und fühlt sich am, auf, im und unter dem Wasser pudelwohl. **(Mtg.)**



Barbara Fortmann-Haldemann ist in Ammannsegg aufgewachsen. Sie wohnt an der Ischmattstrasse 7 und engagiert sich im Kirchgemeinde- und Pfarrkreisrat der reformierten Kirche. Barbara Fortmann liebt die Berge und ist gerne mit ihrem Mann oder dem SAC Weissenstein unterwegs. Sie schätzt die wohltuenden Pilateslektionen beim «Turnverein Lohn-Ammannsegg bewegt». Die Kinder sind nun erwachsen und nach dem Austritt aus der Firma Fortmann AG und dem Berufsleben freut sie sich auf die Herausforderung «Zytlupe». **(Mtg.)**



Die Team-Mitglieder der Ludothek Wasseramt.

● Ludothek

Eine Ludothek ist die Institution bzw. der Ort einer geordneten benutzbaren Sammlung von Spielen. (Wikipedia)



Die Ludothek bietet ihren Kunden rund 1200 Spiele und Fahrzeuge zur Ausleihe an.

●●● NEBENAN

LU DOTHEK WASSERAMT

Was kaum jemandem in unserem Dorf bekannt ist: Die Ludothek Wasseramt in Gerlafingen steht allen Wasserämter Gemeinden, also auch den Einwohnern von Lohn-Amannsegg zur Verfügung.

●● Gegründet wurde der Verein Ludothek Wasseramt im Jahre 1989. Der Standort des Spielzeug-Verleihs war vorerst in Rechterswil und ist seit 2003 an der heutigen Adresse in Gerlafingen, an der Hausmattstrasse 5, im Keller des Kirchgemeindehauses (vis-à-vis Parkplatz Coop). Dieses Jahr feiert die Ludothek also ihr 30-jähriges Jubiläum.

Ehrenamtliche Teammitglieder

Die Ludo, wie die Ludothek vom Team liebevoll genannt wird, kann auf die ehrenamtliche Mithilfe von heute zehn Mitarbeiterinnen zählen. Sie möchten Kinder und Erwachsene zum vermehrten Spielen anregen. Spielen fördert Phantasie, Geschicklichkeit und Wahrnehmung, gehört zur Kultur und ist zudem eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Das Team teilt sich die anfallenden Aufgaben, wie Aufsicht nach Dienstplan, Ausleihe von Spielen und

Fahrzeugen, Kontrolle der Rückgaben sowie Einkauf von Spielzeugen.

Öffnungszeiten und Kundenkreis

Geöffnet ist die Ludothek jeweils am Dienstag und Mittwoch zwischen 16 und 18 Uhr. Während der Schulferien bleibt das «Spielzeugparadies» geschlossen. Das Angebot der Ludo wird von zirka 100 regelmässigen Kunden genutzt. Im Jahr 2018 registrierte das Team rund 1560 Ausleihen.

Angebot und Kosten

Die Ludo bietet ihren Kunden rund 1200 Spiele und Fahrzeuge zur Ausleihe während der Dauer von generell vier Wochen (Kurzausleihe zwei Wochen) an. Das Angebot ist äusserst vielfältig: Nebst Spielsachen für Kleinkinder sind Gesellschaftsspiele, Karten- und Würfelspiele, elektronische Spiele, Spiele für im Freien sowie Fahrzeuge im Angebot. Die Kosten für die Ausleihe belaufen sich je nach Abo-Typ von CHF 100.– (Jahresabo «All-Inklusiv») bis CHF 6.– (dreimonatiges Schnupperabo). Die einzelnen Preisvarianten sind auf der Homepage www.ludothekwasseramt.ch ersichtlich.

Nebst dem Betrieb der Ludothek stehen auch weitere Anlässe auf dem Programm, soz. B. Teilnahme am Spielfest in Biberist im September, Spielabende am 20. September und 15. November 2019, Malwettbewerbe, Päcklifischen und anderes mehr.

Finanzierung

Die Ludothek Wasseramt finanziert sich über die Ausleihgebühren sowie über einige wenige, aber treue Sponsoren, zu denen nebst Gerlafingen als Standortgemeinde (übernimmt die Mietkosten) und die Bürgergemeinde Gerlafingen auch zwei weitere Wasserämter Gemeinden zählen. Die übrigen angeschlossenen Gemeinden sind punkto Unterstützung der Ludo leider eher zurückhaltend. Klar ist aber: Die Ludothek ist für ihr Bestehen auf Sponsoren und Gönner angewiesen.

NOTA BENE gratuliert der Ludothek Wasseramt zu ihrem 30-jährigen Bestehen und wünscht weiterhin viel Erfolg und Zuspruch durch spielfreudige Kunden.

● **Marcel Portmann, Text und Fotos**

ABSCHIED UND NEUANFANG IM SAKRISTANENTEAM

Im Ostergottesdienst wurde Anna Rohrer nach fast 40 Jahren im Dienst als Sakristanin der römisch-katholischen Kirche verabschiedet.

●● Ende April 2019 wurde Anna Rohrer offiziell in den Rentnerstand versetzt; der Ruhestand wird es vermutlich noch nicht sein. Mehr als die Hälfte ihres Lebens hat sie für die beiden Pfarreien in Biberist und in Lohn-Ammannsegg-Bucheggberg gearbeitet. Sie war die erste Mitarbeiterin, die in beiden Pfarreien angestellt worden ist. Mit viel Herzblut und Fachwissen hat Anna Rohrer Gottesdienste vorbereitet, mitgewirkt und die Kirchen mit wunderschönen Blumenarrangements geschmückt. Jedes Jahr entwarf sie das Motiv für die Osterkerzen.

17 Jahre im Dienst!

Eine Woche später, am Weissen Sonntag, haben wir Bruno Schneeberger

verabschiedet. Nach fast 17 Jahren Dienst im Sakristanenteam in der Guthirtkirche. Mit viel Sorgfalt und Hingabe hat er die Kirche und die Dorfkapelle für die Gottesdienste an Werk-, Sonn- und Festtagen vor- und nachbereitet. Regelmässig war er an Werktagen auch in der Marienkirche Biberist im Einsatz. Bruno Schneeberger hat immer gesehen wo er zupacken konnte. Bei Anlässen in den Pfarreien wurde seine Mithilfe in der Küche oder beim Frondienst sehr geschätzt. In seinem Bekanntenkreis begleitet er viele Menschen, die eine Aufmunterung nötig haben.

Herzlichen Dank!

Das Seelsorgeteam und der Kirchgemeinderat BiBLA danken den beiden Sakristanen für ihren Einsatz im Dienste der Pfarrei-Gemeinschaft.

In der Guthirtkirche wirken neu Jean-Patrick Dobler, Jill Meier und Carmen Flückiger im Sakristanenteam. Urs Jäggi wird die Crew weiterhin unterstützen.

Wir wünschen den Sakristanen, die bei uns wirkten, es neu oder weiterhin tun, alles Gute, Gottes Segen und vor allem gute Gesundheit. Mit einem herzlichen Vergelt's Gott und in der Hoffnung, dass wir uns wiedersehen werden.

● **Kirchgemeinderat und Seelsorgeteam der röm.-kath. Kirche BiBLA**



Anna Rohrer (links) war fast 40 Jahre im Dienst als Sakristanin. Bruno Schneeberger (rechts) war fast 17 Jahre im Dienste des Sakristanenteams.

Fotos: zvg.





Oben: Von links nach rechts: Angela Petrovic, Annemarie Enggist, Annemarie Flury, Marie Schnyder und Susi Rentsch. Es fehlt auf dem Foto: Alfred Enggist. Unten: Gedeckter Tisch.



● EIN HERZLICHES DANKESCHÖN

SIGRISTENTEAM. Es war alles andere als ein leichtes Unterfangen, die fünf vergnügten, aktiven Frauen des Pfarrkreises Lohn-Ammannsegg der reformierten Kirchgemeinde Biberist-Gerlafingen so um den Taufstein zu platzieren, damit «eine gute Foti» entstehe.

Aber, so sind sie eben, die Sigristinnen der Lukaskirche Lohn-Ammannsegg: Angela Petrovic, Annemarie Flury, Susi Rentsch und Marie Schnyder, dazu die Koordinatorin der Blumenfrauen, Annemarie Enggist. Wären sie nicht so aufgestellt und tatkräftig, würde es in der reformierten Kirche nicht einmal halb so schön sein.

Der wichtigste Dienst in der Kirche

Wer Schüler und Schülerinnen nach dem «wichtigsten Dienst» in der Kirche fragt, erhält oft zur Antwort: «Die Katechetin» oder «die Pfarrerin». Das ist vielleicht auf den ersten Blick und zum Teil richtig. Aber wer genauer hinschaut, der entdeckt, dass der wichtigste Dienst in der Kirche der Sigristendienst ist. Wenn es die Sigristin nicht gäbe, würde das Glockengeläut nicht zum Gottesdienst einladen oder anzeigen, dass eine Abkündigung stattfindet. Wenn es keine Sigristin gäbe, würden manche beim Aufschlagen des Gesangbuchs im Leeren stochern, oder die Gottesdienstbesucher würden im Dunkel tappen, wenn die Sigristin nicht das Licht anschaltete.

Wenn es keine Frau gäbe, die für den passenden Blumenschmuck im Gottesdienst sorgt, wäre die Kirche leer und kalt.

Die Gemeinschaft wird gepflegt

In der Lukaskirche Lohn-Ammannsegg kommt noch ein weiterer Aspekt dazu: Die Pflege der Gemeinschaft der Sigristinnen untereinander: Zweimal im Jahr gibt es eine Dienstbesprechung und es wird eingeteilt, wer wann Einsätze hat. Diese Sitzung dauert selten länger als eine halbe Stunde. Dafür sorgt die «Hauptsigristin» Angela Petrovic, die straff durch die Traktanden führt. Im Anschluss an das Dienstliche wird bei Speis und Trank die Gemeinschaft gepflegt. Ein festlich gedeckter Tisch lädt zum Verweilen ein. Das mindestens dreigängige Menu wird von einer stets aufgestellten Angela serviert, die in Zusammenarbeit mit einer der «Nebensigristinnen» für den gesakularischen Teil des Abends sorgt.

Der Austausch bei diesem Essen hat einen mindestens genauso hohen Stellenwert: Es wird berichtet über Kinder und Grosskinder, Ferien und über die Gesundheit, die an manchen Tagen durchaus besser sein könnte. Dies alles an einem vertrauten Ort ablegen zu können, erleichtert und stärkt.

So ist im Laufe der Jahre eine gute «Weg-Gemeinschaft» der Sigristinnen entstanden. Jede hilft der anderen, wenn diese einmal für besondere Dienste (z.B. für das Schmücken des Weihnachtsbaums) Unterstützung braucht. Es ist immer jemand da – und sei es, um der Quitten-Flut Herr werden zu können.

Bereicherung

Der Pfarrkreisrat Lohn-Ammannsegg und die reformierte Kirchgemeinde sprechen ein herzliches Dankeschön an die Hauptsigristin und die Nebensigristinnen aus. Mögen sie noch lange Teil der erfrischend-lockeren Gemeinschaft sein und die Kirche mit dem Dienst bereichern.

● **Dorothea Neubert, Pfarrerin (Text und Fotos)**

●●● AUSSERDEM

LOHNIS BRIEF

●● Liebes NOTA BENE

Vom Bahnhof bis zum Oberwald wird gemunkelt, das «**Neuhüsli**» werde demnächst wieder eröffnet. Es geht auch das Gerücht um, es werde zu einem Fan-Lokal des EHC Biel. Ich habe sogar gehört, dass die beiden EHC-Biel-Spieler **Jan Neuenschwander** und **Beat Forster** dann jeweils von 16 bis 17 Uhr Autogramme geben und anschliessend persönlich das Feierabendbier ausschenken werden.

Und er siegt weiter. **Stephan Andres** gewann einmal mehr in der Kategorie Leiter im Skilager. Ich bin fast sicher, er wird im nächsten Skilager **Ingmar Stenmarks** Zahl der Weltcup Siege übertreffen und damit einen neuen Rekord aufstellen.

Apropos sportliches Dorf. Ich frage mich, ob nicht bald ein Handballclub LA (HCLA) gegründet wird. Genügend erfahrene Kräfte sind ja bei uns vorhanden: Trainer würde der Ex Nati Spieler **Marco Kurth**, Sportchef **Patrick Christen**, der das Amt aktuell beim TV Solothurn ausübt und Vereinspräsident würde **Martin Kohler**, der das Handballgeschäft vom «Biberist aktiv» her bestens kennt.

Nicht nur **Franz Eggenschwiler** verschaffte sich mit seinem Leserbrief über Robidog-Säckli und Hundesteuer Luft. In der Solothurner Zeitung forderte **Peter Kurth** – weil auch der kleinste Hund eine Steuer von 170 Franken abliefern muss – eine Pferdesteuer, da diese Tiere bekanntlich Pferdeäpfel fallen lassen und Wege zerstören. Jetzt frage ich mich, wie hoch diese Steuer sein würde. Wenn es nach dem Gewicht ginge, käme ich da schnell auf das Hundertfache von 170 Franken!

Das Hochhaus beim Bahnhof ist auch ein **Fitness-Center**! Wer's nicht glaubt, frage einmal die ersten Bewohner, die beim Umzug am 3. April auf einen defekten Lift gestossen sind! Inzwischen ist das Hochhaus mit intaktem Lift schon recht belebt und **Marcel Portmann** kann vom 6. Stockwerk aus seinen Silberreihler, der seit Jahren immer wieder in der Ey auftaucht, beobachten. Und wenn du Fanfarenstösse hörst, stammen sie von **Edgar Bridevaux**, sobald er eingezogen ist. Bald werden die schönsten Einwohner

von ganz Lohn-Ammannsegg im Hochhaus anzutreffen sein. Schliesslich können sie **Body und Face** gleich im Parterre bei **Nadine Herren-Rhyn** pflegen lassen! In den Medien wurde es gemeldet: **Daniel Gfellers** Swiss Shrimps AG habe die Zucht der Crevetten erfolgreich aufgenommen. Beim Probe-Essen in Balsthal war auch Daniels Vater Hansruedi sehr zufrieden mit der Qualität der feinen Shrimps. Ob aber am Buchenweg schon bald eine Shrimps-Verkaufsstelle eröffnet wird, habe ich noch nicht herausbekommen.

Sollte **Rosmarie Luterbacher-Däppen** demnächst zu Dir zu Besuch kommen, so solltest du unbedingt Deine eigenen Schuhe im Auge behalten. Es könnte durchaus sein, dass Ros ihre Schuhe stehen lässt und die besser aussehenden und bequemer mit nach Hause nimmt.

Michael Kunz besuchte kürzlich bei der Migros Klubschule den Kurs «Wie finde ich meine verlorenen Schlüssel wieder?». Der leidenschaftliche Vespa-Fahrer hat es nämlich fertiggebracht, innert Jahresfrist mindestens fünf (!) Schlüssel so zu versorgen, dass diese auch nach bestandenem Kurs unauffindbar bleiben. Und noch ein Gratistipp für Michi Kunz: Mit gut gepumpten Pneus finden sich die Schlüssel leichter.

War das eine Aufregung Ende April. **Franz Kaufmann** hat «seine» Ex-Gardisten zum Festessen ins Waldhaus Lohn eingeladen. Es ging im Dorf das Gerücht rum, der Papst Franziskus würde zu diesem Anlass direkt von Rom mit dem Heli eingeflogen und hier den Ex-Gardisten die Eröffnungsrede halten. Dem war nicht so, entsprechend musste der Lohn-Ammannsegger Franziskus (Kaufmann) halt die Antrittsrede selber halten. Das Essen von Franz mundete den Gardisten derart, dass er postwendend zum Kochen in den Vatikan eingeladen wurde. Übrigens hast du gewusst, dass der Ortsteil Lohn einen Bahnhof, aber keine **Bahnhofstrasse** hat, aber der Ortsteil Ammannsegg keinen Bahnhof, dafür aber eine Bahnhofstrasse besitzt?

Nachdem du den letzten Satz sicher mindestens zweimal gelesen hast, wünsche ich dir viele schöne, aber nicht übermässig heisse Sommertage!

● *Dein Lohni*

IMPRESSUM

• NOTA BENE
Jahrgang 37
Ausgabe Juni 2019

• Info-Schrift
der Einwohnergemeinde
Stöcklistrasse 2
4573 Lohn-Amannsegg
Telefon 032 677 53 00
Fax 032 677 53 09
E-Mail:
info@lohn-ammannsegg.ch
Internet:
www.lohn-ammannsegg.ch

• Erscheinungsweise
4x jährlich in den
Monaten März, Juni,
August/September,
November/Dezember

• Redaktionsteam
Rolf Bischoff (rb)
Rudolf Luterbacher (Lu)
Marcel Portmann (MaP)
Jngrid Schlüssel (J.S.)
Peter Schneider (Sch)

• Redaktionsleitung
Rudolf Luterbacher
Mühlebühlstrasse 1
4573 Lohn-Amannsegg
Tel. 032 677 18 23 (P)
Tel. 079 456 48 01
(Mobil)
E-Mail: rluter@bluewin.ch

• Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
31. Juli 2019

• Druck
Paul Buetiger AG,
4562 Biberist

• Auflage
1'500 Exemplare



Ruedi Luterbacher, Toni Andres, Ernst Schaller und Erhard Luterbacher haben die neuen Waldbänke am Lohnweg in Fronarbeit installiert.
Fotos: Lu

●●● BÜRGERGEMEINDEN

● LOHN: ZWEI NEUE WALDBÄNKE UND 500 EICHEN

NIGELNAGELNEU. Am Lohnweg im Oberwald stehen seit Neuem zwei nigel-nagelneue Waldbänke. Möglich machte dies der Anteil einer Spende, welcher der Bürgergemeinde Lohn im letzten Jahr zugekommen ist.

Die sechs Sitzbänke im Lohner Oberwald sind sehr begehrt. Kein Wunder wird dort dieser Streckenabschnitt immer wieder als der schönste Spazierweg weit und breit titulierte. Dieser Erkenntnis folgend, hat die Bürgergemeinde Lohn beschlossen, zwei der sechs Waldbänke, welche in die Jahre gekommen sind, zu ersetzen. Die drei Bürger und Hubel-Meteorologen Ernst Schaller, Erhard und Ruedi Luterbacher haben – zusammen mit dem Macher der Waldbänke Toni Andres, Aetigkofen – kürzlich beide neuen Waldbänke in Fronarbeit installiert. Das Holz der Bänke besteht aus Rotbuchen und

Auf drei Flächen in unmittelbarer Nähe wurden im Lohner Oberwald 500 Eichen gepflanzt, in der Absicht den Wetterereignissen wie Trockenheit und Wärme künftig trotzen zu können.

Föhren und soll so wieder eine lange Lebensdauer garantieren. Somit hat die Bürgergemeinde Lohn neue «aus-sichtsreiche» Sitzgelegenheiten für die Allgemeinheit möglich gemacht.

500 Jungeichen

Im April wurden an der Scheibenstand- und Tanzbödelistrasse insgesamt 500 Jungeichen durch den Forstbetrieb Wasseramt gepflanzt. Dies auf einer Fläche, wo im Winter auch aus Sicherheitsgründen rund 100 kranke oder abgestorbene Eschen gefällt werden mussten. Bei der Wiederaufforstung wurde der Klimawandel berücksichtigt. Mit der Pflanzung von Eichen soll das Risiko von Ausfällen bei extremen Wetterereignissen wie Trockenheit und Wärme somit auch im Lohner Wald reduziert werden. **(R. Luterbacher)**

● Termin 2019



Der nächste Waldpflegetag findet am Samstag, 26. Oktober 2019 statt. Wir freuen uns, wenn Sie den Termin heute schon reservieren. **(BG Lohn)**

● AMMANNSEGG:
VERSAMMLUNG UND
WALDPUTZETE

RÜCKBLICK UND DANK. Am 15. April 2019 fand die Bürgergemeinde-Versammlung statt. Präsident Daniel König macht einen Rückblick ins 2018 und bedankte sich bei den engagierten Helferinnen und Helfern, die bei den Waldaktionen mit angepackt haben.

Erstmals wurde am 15. Dezember 2018 der Weihnachtsbaumverkauf bei der Gärtnerei Lauper erfolgreich lanciert. Der kleine Weihnachtsmarkt mit Holzprodukten aus dem eigenen Wald fand Anklang und die Gäste konnten sich bei einer Suppe aufwärmen. Die Begegnungen und die Gespräche kamen dabei nicht zu kurz.

Waldputzete

Am 23. März 2019 wurde bei frühlinghaftem Wetter die Waldputzete im Junkholz durchgeführt. Rund 30 kleine und grosse Helferinnen und Helfer haben bei der Waldputzete mitgemacht. Dabei

wurden Wildschütze entfernt, die Wege ausgebessert, Schwemmholz aus dem Bach geräumt und vieles mehr. Sogar ein Buntspecht hat den Takt vorgegeben.

Der Sturm Burglind und die anhaltende Trockenheit während des Sommers und Herbstes waren für den Wald erschwerend. Dies brachte viel Käferholz und Probleme mit den Weisstannen (zu trocken) mit sich. Umso mehr erfreute sich der Präsident über das positive Ergebnis der Jahresrechnung 2018.

Ausblick

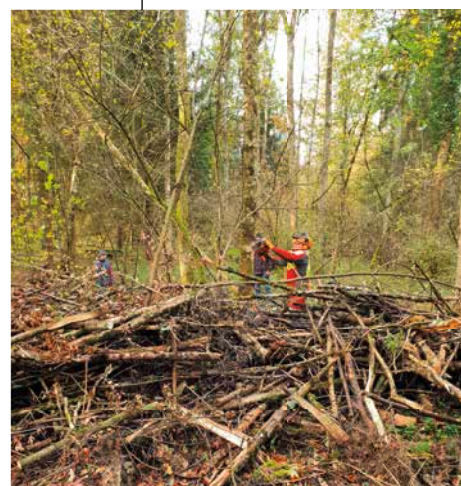
Im Wald ist die Lage nach wie vor angespannt und der Holzmarkt ist immer noch gesättigt. Auch der Jahresbeginn 2019 war bisher viel zu trocken und der Wald leidet unter diesen Bedingungen. Die Forstverantwortlichen werden auch in Zukunft gefordert sein. Weiter plant die Bürgergemeinde beim Waldhaus Ammannsegg einen neuen Grill anzuschaffen. **(Regula Flury)**

● Termine 2019



Reservieren Sie sich schon heute den Termin für die Waldaktion vom 9. November 2019 sowie den Weihnachtsbaumverkauf am 14. Dezember 2019!
(R.F.)

Am 23. März wurde bei der Waldputzete im Junkholz angepackt. **Fotos: zvg.**



●●● GRUSS AUS...

● ...BIBERIST VON KARIN MARTI-KAUFMANN

1959–1988. Von 1959 bis zu meiner Heirat im Jahr 1988, war ich, Karin Marti-Kaufmann, mit kleinen Unterbrüchen in Ammannsegg wohnhaft.

Da unsere Familie in meiner Kindheit jahrelang den Solothurner Ring und andere Post verteilte, kannte ich früher jedes Haus und wusste, wer wo in Ammannsegg wohnhaft war. Seit der

6. Klasse spiele ich in der Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg Klarinette. Dies gibt mir einen regelmässigen Kontakt zu Lohn-Ammannsegg. Seit meiner Hochzeit wohne ich mit meiner Familie in Biberist. Wir haben drei unterdessen erwachsene Kinder und zwei kleine Enkel. Als Hauswart im Kindergarten und der Aufbahrungshalle in Biberist habe ich eine Aufgabe gefunden, welche mir selbst den Kontakt zur Gemeinde vermittelt. In der Freizeit bin ich nebst der Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg auch im Veteranenspiel hinter der Klarinette und backe leidenschaftlich gerne in meiner kleinen Backstube in den eigenen vier Wänden.



Karin Marti-Kaufmann,
Leserin von NOTA BENE.
Fotos: zvg.

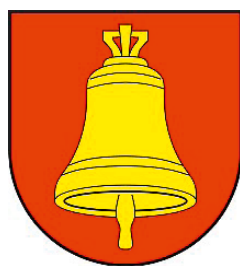
● GRUSS(KARTE) AUS LOHN GR

ZUKUNFT. Schamserberg. So könnte unsere Gemeinde bald einmal heissen. Die vier kleinen Schamser Berggemeinden Lohn, Mathon, Casti-Wergenstein und Donat wagen den Schritt in eine gemeinsame Zukunft.

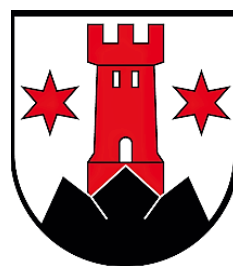
Die ersten Schritte sind bereits getan und nach dem positiven Ausgang der Abstimmungen in den einzelnen Gemeinden dürfte dem Zusammenschluss nichts mehr im Wege stehen. Viele Verbindungen zwischen den einzelnen Dörfern bestehen bereits in den Bereichen Schule, Feuerwehr, Landwirtschaft, Gesundheitswesen, Altersbetreuung, Tourismus, Abwasserbeseitigung und Verkehr. Auch verwandtschaftliche Banden und persönliche Beziehungen stärken seit Jahren unsere Berggemeinschaft. Ziel ist es, dass der Zusammenschluss bis im Jahre 2021 vollzogen werden kann. Seit kurzem wird von kreativen Leuten nach einem neuen Gemeindewappen gesucht. Sicher wird es keine leichte Aufgabe sein, aus diesen vier prächtigen Wappen ein passendes neues zu kreieren. **(Paul Haltmeier, Lohn GR)**



Lohn GR



Mathon



Casti-Wergenstein



Donat

●●● VERMISCHTES

● ADRIAN JÄGGI AUSGEZEICHNET

ERFOLGREICH. Der Regierungsrat hat für das Jahr 2019 in den Bereichen Sport, Sportverdienste und Sportförderung zwölf Preise gesprochen. Unter den Preisträgern findet man auch Adrian Jäggi aus Lohn-Ammannsegg.

Adrian Jäggi gehört zu den Preisträgern und erhielt einen Sport-Förderungspreis von 7000 Franken. Mit dem Sportpreis würdigt der Regierungsrat herausragende sportliche Erfolge. So räumte Adrian Jäggi an der Junioren-WM im August 2018 gleich einen ganzen Medaillensatz ab. Und dies in der grösstenteils noch unbekannteren Sportart Bike-Orientierungslauf. NOTA BENE gratuliert Adrian Jäggi zu dieser Ehrung und wünscht ihm für die neue Saison alles erdenklich Gute, steht doch für ihn mit einem Wechsel in die Elite-Kategorie ein weiterer grosser sportlicher Schritt an. *(Lu)*



Ehre für Adrian Jäggi. Foto: SZ

● FRAUENVEREIN: VOLG-RUNDGANG IN DER VERTEILZENTRALE

SPANNEND. Nein, es war kein Aprilscherz. Am Nachmittag des 1. April 2019 trafen sich 23 interessierte Frauen vor dem Volg in Lohn-Ammannsegg, um gemeinsam zur Volg-Verteilzentrale in Oberbipp zu fahren.

Dort wurde die Gruppe von Dieter Krähnenbühl, Mitglied der Geschäftsleitung Volg, empfangen und erfuhr in einer Präsentation sowie einem Kurzfilm viel Wissenswertes über die Fenaco-Gruppe, das Unternehmen Volg und die Volg-Läden.



Danach folgte ein spannender Rundgang durch die Kühlräume, wo die Frischware und andere Nearfood-Artikel angeliefert, zwischengelagert und kommissioniert werden. Im Anschluss wird diese Ware für die Auslieferung in die Volg-Läden ins Mittelland, die ganze Westschweiz und Wallis auf Paletten bereitgestellt.

Nach rund 1½-Stunden wurden die Teilnehmerinnen von Volg zur Stärkung mit einem reichhaltigen Imbiss aus feinen Käse- und Fleischplatten, Früchten und sogar einem Glas Volg-Wein verwöhnt. Mit guten Eindrücken und bestens gelaunt kehrten die Teilnehmerinnen wieder heim. *(Gisela Juchti)*

● TAG DER OFFENEN TÜR BEI DER «WUNDERTÜTE»

KINDERSPIELGRUPPE. Ende April hatten Interessierte Gelegenheit, Lokalität und Einrichtungen der Kinderspielgruppe «Wundertüte» zu besichtigen.

Viele zukünftige Kinder der Spielgruppe mit ihren Eltern und Geschwistern lernten bei dieser Gelegenheit die bestens ausgebildete Leiterin, Katrin Schneider, persönlich kennen. Zudem wurde in der Lokalität an der Mühlebühlstrasse vor Augen geführt, wie hier den Kindern ein soziales und pädagogisches Erfahrungsfeld sowie ein guter Platz in einer Gruppe von Gleichaltrigen geboten wird. Deshalb wohl auch waren die Kinder am Tag der offenen Tür mit grossem Interesse handwerklich wie mit Basteln, Malen, Kneten, Spielen etc. schon dabei.

Die Leiterin Katrin Schneider hat es bisher mit besonderem Einfühlungsvermögen in der Kinderspielgruppe «Wun-

Frisch und fründlich: Die Mitglieder des Frauenvereins vor der Volg-Verteilzentrale Oberbipp. Foto: Brigitte Aeberhard

● TERMIN- KALENDER

- 14. Juni: Gemeindeversammlung Landsgemeinde, Schulareal
- 16. Juni: Ökumenischer Gottesdienst «Open air» mit Posaunenchor, Alters- und Pflegeheim Bad-Ammannsegg
- 19. Juni: Schulschlussfest, Schulareal
- 20. Juni: Teilnahme der Musikgesellschaft am Fronleichnam-Gottesdienst, Guthirtkirche
- 23. Juni: Ständli der Musikgesellschaft im Alters- und Pflegeheim Bad-Ammannsegg
- 30. Juni: Meisterschaftsspiel der Hornussergesellschaft (HG Lohn-Wichtrach B), Hornusserfeld
- 6. Juli: Waldfest des Waldfestvereins, Waldhaus Ammannsegg
- 17. Juli: Ferienspass mit dem Samariterverein, Atelier Bovet
- 17. August: Bring- und Nimmtag/Velosammlung
- 31. August: Die schnäuschte LohnEgger Ching, Aussenanlage Schulhaus

An der Mühlebühlstrasse 1 in Lohn-Ammannsegg war kürzlich Tag der offenen Tür bei der Spielgruppe «Wundertüte».
Fotos: Lu



VORANZEIGE: DIE SCHNÄUSCHTE LOHNEGGER CHING 2019

Lauf
 60m Sprint

Datum
 Samstag, 31. Aug. 2019
 09.00–12.00 Uhr
 Bei nassen Verhältnissen findet der Anlass nicht statt!

Ort
 Sportanlagen
 Lohn-Ammannsegg

- Kategorien**
- Kindergarten Mädchen
 - Kindergarten Knaben
 - 1.+2. Klasse Mädchen
 - 1.+2. Klasse Knaben
 - 3.+4. Klasse Mädchen
 - 3.+4. Klasse Knaben
 - 5.+6. Klasse Mädchen
 - 5.+6. Klasse Knaben

Organisation
 STV Lohn-Ammannsegg

Anmeldung
 Bei der Klassenlehrperson bis 16. August 2019.

Baloise Bank SoBa
 HAUPTSPONSOR

«Wundertüte» geschafft, die individuelle Entwicklung und interaktive Förderung der Kleinkinder zu fördern. Deshalb startet sie nach den Sommerferien jeweils am Dienstag und Donnerstag von 8.45 bis 11.15 Uhr in ein erfolgreiches drittes Jahr. Es sind für beide Tage nur noch wenige Plätze für Kinder ab drei Jahren frei. Als schon bisher gut empfundene Abwechslung werden vom Mai bis zu den Sommerferien bei schönem Wetter die Aktivitäten der Spielgruppe in den nahen Wald verlegt. **(Lu)**

● RÜCKBAU DER KILLERKANTEN

ENDLICH. Lange hielt man beim Amt für Verkehr und Tiefbau des Kantons Solothurn an den Killerkanten fest. Nachdem die Kritik der Nutzer zu gross wurde, wurden sie in Lohn-Ammannsegg als erstes rückgebaut.

Letzten Oktober wurde es durch das Amt für Verkehr und Tiefbau angekündigt. Die Killerkanten, die bei vielen Velofahrerinnen und Velofahrern sehr unbeliebt waren, werden rückgebaut. Nun wurde das Versprechen eingelöst: Der Rückbau wurde in Lohn-Ammannsegg begonnen. Die Arbeiten wurden dann in Biberist fortgesetzt und der Trupp zieht weiter, bis alle Kanten auf dem Kantonsgebiet gekillt sind. **(SZ)**

● GOTTE UND GÖTTI FÜR FLATTERULME BEKANNT

BÜRGERGEMEINDE LOHN. Für die im Herbst zu pflanzende Flatterulme (Baum des Jahres 2019) im Arboretum der Bürgergemeinde Lohn sind Gotte und Götti inzwischen bekannt.



Auf die Ausschreibung im NOTA BENE Nr.1/2019 haben sich einige interessierte Personen gemeldet. Inzwischen sind Gotte und Götti dieses speziellen Baumes bekannt. Es sind Frau Beatrice Müller-Sennhauser und Herr Marcel Hess. Beide stammen aus unserem Dorf und haben bezüglich Spontantät das Mandat zugesprochen bekommen. Die Bürgergemeinde Lohn dankt für das Interesse an dieser speziellen Baumpflanzaktion und im speziellen Frau Müller und Herrn Hess für die Annahme der beiden Mandate. **(Lu)**

●●● LESERANFRAGE

● DAS MORGENGELÄUT DER KAPELLENGLOCKE

7.30 Uhr. Ein NOTA BENE-Leser (der anonym bleiben will) möchte gerne Auskunft darüber, warum das «Bätzyt-Glöggli» der Kapelle seit ein paar Wochen nicht mehr, wie es immer Tradition war, um 6 Uhr am Morgen läutet, sondern erst um 7.30 Uhr.

1720 ist das «Glöggli» zu St. Urban konsekriert (geweiht) worden. Dieses hat fast 300 Jahre immer um 6.00 Uhr geläutet. Bis 1971 sogar von Hand. Und bei einem Todesfall im Dorf wurde zudem noch das «End» mit 2x30 oder 3x20 Glockenschlägen am Schluss des Morgengeläuts geschlagen. Bevor das «Glöggli» bald das 300-Jahr-Jubiläum

feiern kann, wurde das Morgengeläut – ohne vorherige Ankündigung – einfach so geändert.

Fragen: Wer hat das entschieden? Warum? Wer fühlte sich gestört? Warum wurde die Bevölkerung über diese Änderung nicht informiert? (**Redaktion**)

Bemerkung der Redaktion: Diese Anfrage wurde an den Stiftungsrat der Kapelle weitergeleitet und blieb bis heute leider unbeantwortet. Da fragt sich die Redaktion auch weshalb! (**Lu**)



Das Morgengeläut der Kapelle gibt Anlass zu Fragen. **Foto: zvg.**



Brennholz aus dem Lohner Wald

Laubbrennholz frisch à Fr. 85.00
Nadelbrennholz frisch à Fr. 70.00
Nadelbrennholz trocken à Fr. 90.00
Laubbrennholz, trocken, ½ Ster à Fr. 60.00
Laubbrennholz, trocken, 1 Ster à Fr. 110.00

Heimlieferung à Fr. 25.00 pro Ster
Speziell für Sie:
Schneiden (1 bis 3 Schnitte) à Fr. 30.00 bis Fr. 40.00
Spalten à Fr. 30.00

Bestellungen bei: Manfred Burki 078 644 82 28 mani.burki@bluewin.ch
Rudolf Luterbacher 079 456 48 01 rluter@bluewin.ch



BÜRGERGEMEINDE LOHN

● WEIHNACHTS-BAUM GESUCHT



Die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg sucht einen Weihnachtsbaum, der im Dezember 2019 auf den Dorfplatz aufgestellt werden kann. Wenn Sie beabsichtigen demnächst einen mittelgrossen Nadelbaum zu fällen, so melden Sie sich bitte beim Technischen Dienst der Gemeinde (Andreas Kummer, Telefon 079 654 58 06). Es könnte durchaus sein, dass gerade «Ihr» Tannenbaum zur Advents- und Weihnachtszeit 2019 Gross und Klein zu erfreuen vermag. (**Lu**)

● KANTON URI:
RENAISSANCE DER
MAIKÄFER!



Der Kanton Uri wird neuerdings von (zu) vielen Maikäferlarven (Engerlingen) heimgesucht. Diese fressen unter Boden viel und verursachen grössere Schäden.

Die hohen Temperaturen und trockenen Böden haben in letzter Zeit den Engerlingen im Kanton Uri paradiesische Bedingungen geboten. Das Ausmass des Schadens lässt sich in Zahlen so ausdrücken: 2010 waren 160 Hektaren Landwirtschaftsland von Engerlingsschäden betroffen, 2019 sind es bisher 215 Hektaren. Das entspricht einer Fläche von über 300 Fussballfeldern. Wegen eines Lieferengpasses können Gegenmittel (mit einem Pilz präparierte Gerstenkörner, welche bei den Schadenflächen in den Boden eingearbeitet werden) momentan nicht eingesetzt werden. Somit erlebt der Maikäfer, zumindest im Kanton Uri, eine Renaissance (Wiedergeburt). Auch bald bei uns? (Lu)



Kinder trugen landauf, landab kesselweise die Maikäfer zusammen.
Foto: Symbolbild aus dem Jahre 1949; zvg.

●●● UND NOCH DIES

WO SIND DIE MAIKÄFER GEBLIEBEN?

Intensiver Ackerbau und moderne Gesellschaft lassen dem Käfer nicht nur in Lohn-Amannsegg keinen Platz mehr.

●● Vor 100 Jahren, als der Erste Weltkrieg auch die Schweiz vor Herausforderungen stellte, wurde das Maikäfersammeln für obligatorisch erklärt. Dies wurde wegen Nahrungsmittelknappheit angeordnet, denn die Lebensmittel waren begrenzt und wurden immer teurer. Die Schulkinder bekamen frei und wurden auf die Felder geschickt, um die Schädlinge zu minimieren. Es wurden Tücher um Bäume gespannt, geschüttelt und fleissig Käfer gesammelt. Einerseits sollte verhindert werden, dass die Insekten landwirtschaftliche Erzeugnisse dezimieren, andererseits wurden sie als Tierfuttermittel eingesetzt. Übrigens mit Maikäfer sind nicht die kleinen, rot-schwarz-gepunkteten



Der selten gewordene Maikäfer.
Foto: Archiv

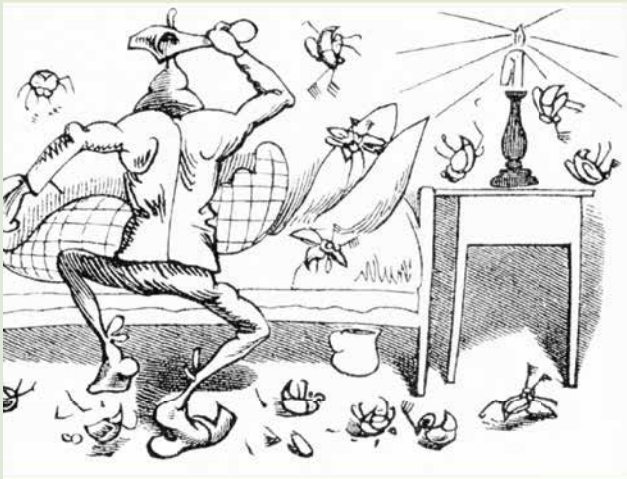
Marienkäfer, sondern die Feldmaikäfer gemeint. Für die Käfer gab es ein kleines Entgelt (pro Liter Maikäfer rund 20 Rappen).

Maikäfer für Hühner und Schweine

Waren die Käfer einmal verkauft und abgeliefert, ging es ihnen an den Krägen. In grossen Waschzubern wurden sie mit heissem Wasser verbrüht. Danach wurden sie entweder den Hühnern oder den Schweinen vorgeworfen. Das Federvieh frass begierig. Was nicht verspeist wurde, wurde anschliessend in ausgehobene Gruben geschüt-



● MAX UND MORITZ: FÜNFTER STREICH



Im Zusammenhang mit den Maikäfern kommen mir Kindheitserinnerungen mit dem Buch «Max und Moritz» in den Sinn. In diesem Buch beschreibt Wilhelm Busch im fünften Streich die Geschichte mit Onkel Fritz und den Maikäfern. Somit könnte es ja auch sein, dass viele Max' und Moritz' und viele Onkel Fritz' Schuld an den selten gewordenen Maikäfern sind. (Rudolf Luterbacher)

«Denkt euch nur, welch schlechten Witz, machten sie mit Onkel Fritz!

Max und Moritz, immer munter, schütteln Maikäfer vom Baum herunter.

In die Tüte von Papiere, sperren sie die Maikäfer, die Krabbeltiere.

Fort damit und in die Ecke, und unter Onkel Fritzens Decke! Bald zu Bett geht Onkel Fritze, in der spitzen Zipfelmütze.

Seine Augen macht er zu, hüllt sich ein und schläft in Ruh.

Doch die Käfer – kritze, kratze – kommen schnell aus der Matratze.

Schon fasst einer, der voran, Onkel Fritzens Nase an.

«Bau!» schreit er, «was ist das hier?» Und erfasst das Unge- tier.

Und den Onkel voller Grausen, sieht man aus dem Bette sausen.

«Autsch!» – schon wieder hat er einen, im Genicke, an den Beinen.

Hin und her und rundherum, kriecht es, fliegt es mit Ge- brumm.

Onkel Fritz, in dieser Not, haut und trampelt alles tot.

Guckste wohl, jetzt ist's vorbei, mit der Käferkrabbelei!

Onkel Fritz hat wieder Ruh, und macht seine Augen zu.»

tet und zugedeckt. Mit dem Hühnerfutter hörte man später wieder auf, als man bemerkte, dass sich dadurch der Geschmack der Eier veränderte. Das Käfersammeln wurde bis Ende der 60er-Jahre des früheren Jahrhunderts praktiziert.

Selten wie nie zuvor

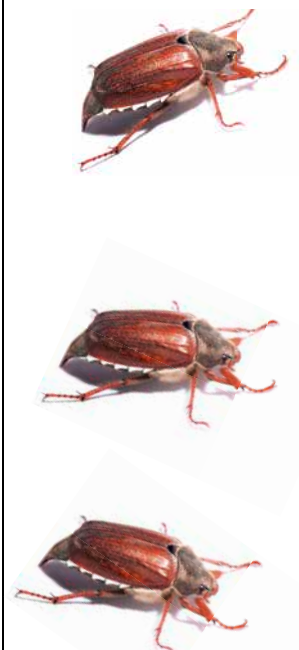
Heute gibt es die «Krabbler» nur noch selten. Wer einen sieht, kann sich glücklich schätzen, denn diese werden heute bereits als Engerlinge im Boden bekämpft, weil sie eigentlich Schädlinge sind. So werden die Maikäfer immer weniger, denn sie mögen intensiven Ackerbau genauso wenig wie überbaute Gebiete. Käfer sind also auch ein Indikator für ein naturbelassenes Gebiet. Seit 1980 haben Forscher zudem einen natürlichen Pilz weiterentwickelt, der als biologische Schädlingsbekämpfung

gegen Engerlinge eingesetzt wird. Mit grossem Erfolg. Es bleibt zu hoffen, dass die Maikäufer nicht ganz ausgerottet werden. Sie sind faszinierende Tiere und das Ziel sollte mindestens eine Co-Existenz mit der Landwirtschaft sein. Ausserdem sind sie beim Volk beliebt als Boten des Frühlings.

Maikäfer und die Flugjahre

Vorbei ist es auch mit der genauen geografischen Angabe, wo in welchem Jahr Maikäfer fliegen. Früher gab je nach Gebiet, verschiedene Flugjahre – das Basler, das Urner Flugjahr, etc. – doch die Käfer halten sich schon längst nicht mehr an ihre Zuordnung. So war 2017 offiziell ein Berner Flugjahr, die Käfer flogen aber 2017 häufiger im Thurgau und Graubünden.

● **Stefan Luterbacher, Dorfhistoriker**



WAHRE UND UNWAHRE DORFGESCHICHTEN

● INS GUINNESSBUCH DER REKORDE



UW. Da die Hubel-Meteorologen, alles Bürger von Lohn, einen noch nie dagewesenen strengen Winter für 2019/20 prognostizieren, hat die Bürgergemeinde Lohn vorgesorgt und rund 120 Ster Holz aufbereitet, um der erwartenden Nachfrage nach Brennholz im kommenden Winter gerecht werden zu können.

Dabei entstand eine rund 200 m lange und 300 cm hohe Holzbeige. Eine solch enorme Länge und Höhe ist in der Schweiz wohl noch nie dagewesen. Die Funktionäre der Bürgergemeinde Lohn überlegen sich bei dieser Gelegenheit, diese Leistung im Lohner Wald ins «Guinnessbuch der Rekorde 2019» eintragen zu lassen. **(Foto: Lu)**

● WILDKATZE(N) IM LOHNER OBERWALD



W. Die Cousine der Hauskatze – die Wildkatze – erobert nicht nur die Schweiz zurück, sondern ist auch im Lohner Oberwald heimisch geworden.

Diese Feststellung zeugen neuste Untersuchungen der Wildtierfachstelle Kora und des kantonalen Amtes für Wald, Jagd und Fischerei. Diese hat seit einigen Wochen im Bezirk Bucheggberg SO und in angrenzenden Gemeinden wie im Lohner Oberwald Fotofallen aufgestellt. Bereits an neun dieser Standorte wurden die flauschigen Jäger geknipst, so auch an der Lüsslingenstrasse. Eine derart hohe Zahl hat Projektleiterin Lea Maronde nicht erwartet. «Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass sich die Wildkatze auch in unserem Gebiet wieder angesiedelt hat», sagt die Wildtier-Ökologin zu NOTA BENE. Und dabei haben die hiesigen Jäger, nach Recherchen von NOTA BENE, keinen Cent auf eine solche Feststellung gewettet! **(Foto: zvg.)**

● TEAMWORK BEIM BAU IM BERGACKER

W. Elstern sind ja bekanntlich clevere Vögel. Dass sie auch gute Baumeister sind, die Hand in Hand – oder besser Schnabel in Schnabel – arbeiten, zeigt sich beim beobachteten Bau eines Nestes im Bergacker.



Während Madame das Innere des Nestes mit herbeigeschafftem weichem Material auspolstert, beschäftigt sich Monsieur mit der Verbesserung der Statik des Baues. Dazu werden mühsam und hartnäckig Zweige mit dem Schnabel vom Baum «abgezackt» und gekonnt eingeflochten. Die vielen am Boden herumliegenden Ästchen werden gemieden. Frisches Material muss her. **(Fotos: MaP/zvg.)**

